

## **Kleine Anfrage Fraktion GLP (Michael Köpfli): Die widersprüchlichen Aussagen unseres Stadtpräsidenten**

Anlässlich der Debatte über die Leistungsverträge mit den Kulturinstitutionen wurde von Seiten einzelner Fraktionen kritisiert, dass der Gemeinderat plant, in den kommenden Jahren bei den Beiträgen zur direkten Förderung rund 2 Millionen Franken zu sparen. Der Stadtpräsident Alexander Tschäppät meinte darauf, dass man seinetwegen die 2 Millionen Franken nicht einsparen müsste.

Zur Erinnerung: Die 2 Millionen Franken Einsparungen bei den Beiträgen zur direkten Förderung im Kulturbereich sind ein wesentlicher Bestandteil der Entlastungsmassnahmen, welche der Gemeinderat kürzlich im Anschluss an seine strategische Aufgabenüberprüfung zur Haushaltssanierung präsentiert hat. Sie machen konkret nicht weniger als 10% der ganzen Entlastungsmassnahmen aus.

Vor 2 Wochen bekämpfte der Gemeinderat die parlamentarische Initiative der Grünliberalen Fraktion, welche die Einführung einer Schuldenbremse forderte, mit dem Argument, dass es diese nicht brauche, da der Gemeinderat auch so eine ausgeglichene Finanzpolitik gewährleisten könne. Dabei wurde explizit auf Massnahmen im Anschluss an die strategische Aufgabenüberprüfung zur Haushaltssanierung verwiesen.

Diese widersprüchlichen Aussagen eröffnen folgende Fragen:

1. Trägt der Stadtpräsident die vorgeschlagenen Massnahmen des Gemeinderates mit, welche im Anschluss an die strategische Aufgabenüberprüfung präsentiert wurden?  
Wenn ja, warum stellt er sich dann während einer Stadtratsdebatte offen gegen diese?  
Wenn nein, warum missachtet der Stadtpräsident dann das Kollegialitätsprinzip?
2. Hält es der Gemeinderat für eine konsistente Politik, am 17. Februar 2011 eine parlamentarische Initiative für eine Schuldenbremse mit beschlossenen Entlastungsmassnahmen zu bekämpfen und diese Entlastungsmassnahmen dann 2 Wochen später in der Person des Stadtpräsidenten gleich selbst wieder in Frage zu stellen?
3. Distanziert sich der Gemeinderat von der erwähnten Aussage des Stadtpräsidenten anlässlich der Debatte über die Leistungsverträge?
4. Sind der Gemeinderat im Allgemeinen und der Stadtpräsident im Speziellen künftig bereit, die eigens vorgeschlagenen Sparmassnahmen uneingeschränkt zu verteidigen, auch wenn dies fallweise unpopulär sein wird?

Bern, 3. März 2011

*Kleine Anfrage Fraktion GLP (Michael Köpfli), Sonja Bietenhard, Daniel Imthurn, Vinzenz Bartlome, Peter Ammann, Martin Mäder, Kurt Hirsbrunner, Claude Grosjean, Kathrin Bertschy*